

DIE PHYSISCHES KRAFT,
DIE AN DIE ARBEIT
GELEGT WIRD,
HEBT DIE MORALISCHE.
DAHER LIEGT IM
ARBEITENDEN MENSCHEN,
WENN ER NOCH
SITTlich GESUND IST
EINE QUELLE
MORALISCHER KRAFT
SINN FÜR EHRE, TREUE
GLAUBEN, RELIGION

ADOLF KOLPING

100
Jahre



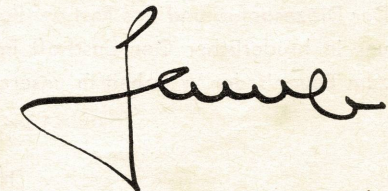
KOLPING
im
Berchtesgadener Land

Vorwort

Die Kolpingsfamilie Berchtesgaden kann am 13./14. Mai 1961 auf ihr einhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig mit dieser 100-Jahrfeier findet in Berchtesgaden ein Diözesantag der Kolpingsfamilien der Erzdiözese München und Freising statt.

Ich begrüße herzlichst die aus diesem Anlaß nach Berchtesgaden kommenden Gäste. Ich wünsche allen Teilnehmern der 100-Jahrfeier und des Diözesantages schöne Tage des Erlebens, der inneren Einkehr und der Erholung im Berchtesgadener Land.

Berchtesgaden, den 21. April 1961

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Landrat', with a stylized, flowing script.

Jacob, Landrat

Grußwort des Landespräses

in einem der schönsten Landstriche unserer oberbayerischen Heimat halten die Kolpingssöhne den Diözesantag 1961. Zugleich freuen sie sich mit den Berchtesgadener Brüdern über das 100-jährige Bestehen des Kolpingwerkes am Fuße des Watzmann.

„Die Wahrheit wird euch freimachen“. Dieses Herrenwort steht über dem Diözesantag und dem Jubelfest. Seit Vater Kolpings Zeiten hat der damalige Gesellenverein, die heutige Kolpingsfamilie es als ihre besondere Aufgabe angesehen, „Akademie im Volkston“ zu sein, echte Bildungswerte und Lebenswerte zu vermitteln. Damit hat sie immer den Dienst an der Wahrheit ernst genommen und diese Wahrheit in die Schichten unseres Volkes hineingetragen. Wie vielen jungen Menschen wurde dadurch geholfen, ihr Leben von Irrtum und Verwirrung freizuhalten, um auf der von Gott geschenkten Wahrheit fußend zur freien, christlichen Persönlichkeit heranzureifen. Aufgabe des Diözesantages ist es, den Kolpingsöhnen in unseren Tagen das Gewissen zu schärfen, dafür zu sorgen, daß sie selbst und unser Volk von den Irrtümern unserer Zeit bewahrt bleiben und sich der Wahrheit stellen, um sie in allen Bereichen des Lebens als geistige Wirkmacht zur Geltung zu bringen.

Der Diözesantag und das Fest der Berchtesgadener Kolpingsfamilie mögen uns in brüderlicher Gemeinschaft im Dienste der Wahrheit stärken und zum Zeugnis der Wahrheit in unserem Volke befähigen!

Treu Kolping!

HEINRICH FISCHER
Landespräses

Grußwort des Präses

Wenn das an Naturschönheiten so reich gesegnete Berchtesgadener Land alljährlich Hunderttausende von Gästen aus aller Welt begrüßt und die Fahnen der großen Nationen, die während des Sommers den weltbekannten Ort schmücken, all jenen entgegenleuchten, denen sie Symbol des eigenen Volkes und Landes sind, so weht in diesen Tagen das Kolpingbanner über den Straßen und Plätzen Berchtesgadens, um Euch alle herzlich willkommen zu heißen, die Ihr zu „ihm“ gehört, und um Euch zu künden, daß auch in Berchtesgaden der große Name Adolf Kolping seit 100 Jahren nicht nur bekannt, sondern vielen Hunderten von jungen Männern zum Symbol glaubensstarker Haltung, aufrichtiger Kameradschaft und treuen Dienstes an Beruf, Familie und Volk wurde.

Als Präses der Berchtesgadener Kolpingsfamilie begrüße ich alle Brüder und Freunde, die an der Freude und an der Verantwortung dieses Jubeltages teilnehmen, und wünsche von Herzen, daß allen in der Gemeinsamkeit lebendigen Glaubens und brüderlicher Liebe die Stunden im schönen Berchtesgadener Land ein unvergeßliches Erlebnis und ein Ruf zu neuer Tat im Geiste Adolf Kolpings werden.

Treu Kolping!

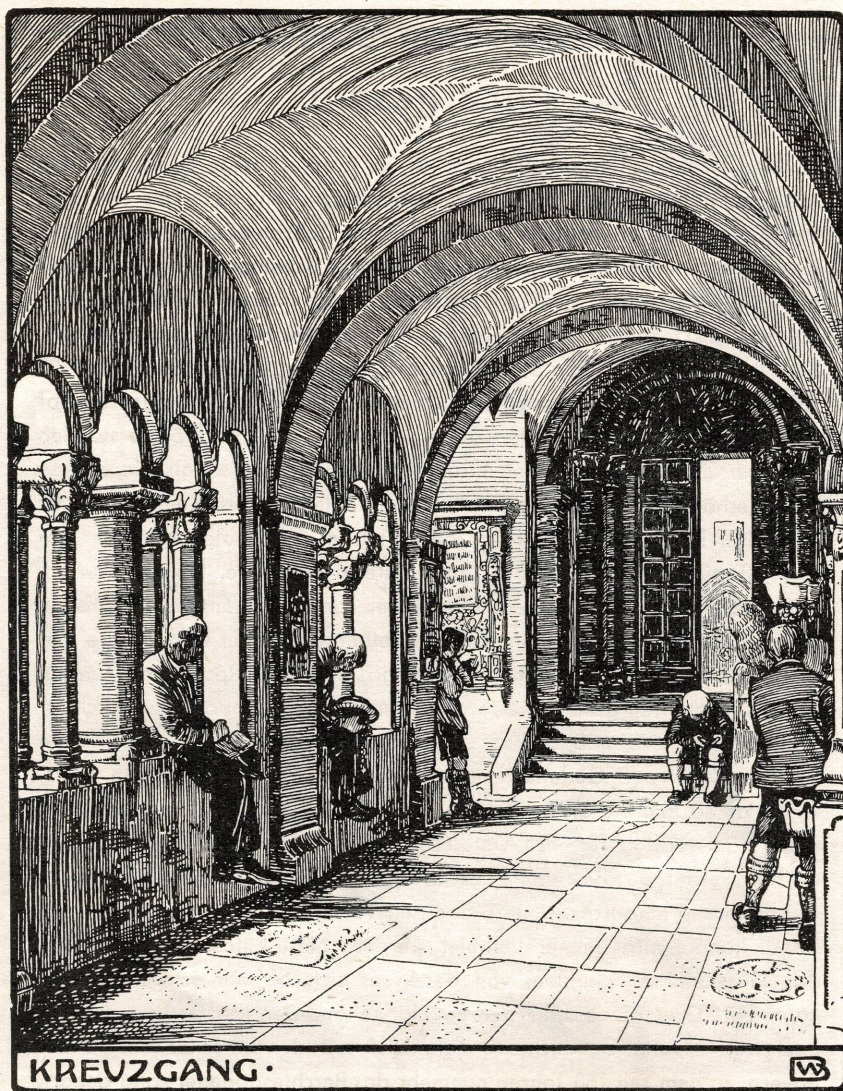
P. FRANZ MANDL
Präses



Berchtesgadener Geschichte - kurz gesagt

So klein das Berchtesgadener Land ist, so groß ist seine Geschichte. Ein winziger violetter Fleck auf der buntscheckigen Landkarte des einstigen Heiligen Römischen Reiches, fand es um die Jahrtausendwende erstmals besondere Erwähnung. Durch eine großherzige Schenkung ging es damals aus dem Besitz eines Grafengeschlechtes in die Hände der Kirche über. Im Jahre 1111 kamen die Mönche im Augustinerhabit und begannen alsbald ihre Klause am Fuße des „Lokisteins“ zu bauen. Bereits im Jahre 1122 konnte St. Peter, die Stiftskirche von heute, von einem Salzburger Bischof eingeweiht werden. 700 Jahre währte der Klosterstaat. 47 Pröpste standen in dieser Zeit nicht nur ihrem Orden vor, sondern übten als die Herren dieses schönen Landes auch die weltliche Regierung aus. Kein geringerer als Kaiser Barbarossa verlieh im Jahre 1156 in einer Goldenen Bulle dem Zwergstaate die Rechte, die er zum Aufbau benötigte. Damals wurden auch die Grenzen um das Berchtesgadener Land gezogen, die im Großen und Ganzen bis zum heutigen Tage dieselben geblieben sind. Päpste und Bischöfe, Kaiser und Könige haben eingegriffen, haben Rechte und Würden gemehrt und Streit geschlichtet, wenn eifersüchtige Nachbarn den Berchtesgadenern ihr Salz mißgönnten oder sonst den Frieden im Landl stören wollten. Kunstvolle Gedenksteine erinnern in der altehrwürdigen Stiftskirche an so manche große Pröpste, die nicht nur die Inful, sondern auch die Verantwortung für ihre Untertanen getragen haben. In 700 Jahren wußten sie mit Geschick und Umsicht ihr anvertrautes Land zwischen zwei Machtblöcken hindurchzusteuern und den Wohlstand zu heben. Aber auch Unbill konnte nicht immer verhütet werden; Naturkatastrophen stürzten das Stiftsland in Schulden, von denen es sich oft nur schwer erholen konnte. 1803 war das Jahr der Säkularisation. Der Klosterstaat erlosch. Eine wechselvolle Geschichte endete 1810 mit der Inbesitznahme durch Bayern, zu dem seit 150 Jahren nunmehr das Berchtesgadener Land gehört. Mit seinem Watzmann, dem Königssee und so vielen anderen Naturschönheiten ist es ein Kleinod des Bayernlandes geblieben, vielgeliebt und vielbesucht von Gästen aus allen deutschen Gauen und der ganzen Welt.

E. Aigner



Aus der Chronik der Kolpingsfamilie Berchtesgaden

„Leben macht nie Lärm
und Wahrheit ist nie Sensation“ (Präses Mandl)

6. Januar 1861 Feierliche Gründung des Kath. Gesellenvereins, nachdem bereits am 8. 9. 1860 mit dem damaligen Dekan Reisacher und Cooperator Schneider durch die 1858 in Hallein aufgenommenen Berchtesgadener Gesellen Hillebrand, Kirchmayer, Reichenwallner, Waldemann und Wenig im Gasthaus „Zum Nonntal“ die Gründung beschlossen worden war. 45 Mitglieder – Vereinslokal Gasthaus „Zum Watzmann“. Erste Theateraufführung: „Lebende Bilder“, gestaltet von Ludwig Vonderthann (Gründer der Firma L. Vonderthann & Sohn) und Johann Nepomuk Vonderthann (Stiftsmesner) sowie Guttman sen. & jun. Protektor des neugeborenen Vereins war Baron von Barth, kgl. Landrichter von Berchtesgaden.
- Ostern 1862 Fahnenweihe in der Stiftskirche unter Beteiligung der Gesellenvereine Hallein, Salzburg, Traunstein, Laufen und Tittmoning. Fahnenmutter war Frau Margarete Kerschbaumer. Nachmittag gemeinsamer Ausflug in das seinerzeit gern besuchte Gasthaus „Zum Schneck“ (Eitzerschlößl).
- 1864 Starke Teilnahme am Gründungsfest des Gesellenvereins in Bad Reichenhall.
Zusammenkunft der Mitglieder samstags, sonntags und mittwochs zu fortbildendem Unterricht und geselligem Beisammensein. Besondere Pflege der Musik und des Gesanges, so daß die Gesellen bald auch kirchenmusikalischen Beitrag leisten konnten.
- 1873 Verlegung des Vereinslokals in das Valentin Aigner gehörige Gastlokal „Schmalzsupp'n“ (jetzt Marktplatz 11). Erste Krise des Gesellenvereins durch Interesslosigkeit des damaligen Präses Coop. Reiter. Mitgliederzahl sinkt auf 18. Der Gesellenverein Berchtesgaden läuft Gefahr, aufgelöst zu werden.
- 1878 Ueberwindung des 1. Tiefstandes unter Coop. Sittler: 25 Gesellen und 40 Ehrenmitglieder. Vereinslokal „Beim Kappelwirt“ (jetzt Kaufhaus Seiberl am Marktplatz).
- 1884 Zweite und schwere Krise führt zu einer offenen Auseinandersetzung mit dem Ortsklerus von Berchtesgaden, der wegen einer von den Gesellen durchgeführten Tanzveranstaltung den Verein auflösen wollte. Schlüssel zum Vereinslokal und Fahne sollten abgeliefert werden. Die Gesellen durften an den kirchlichen Festlichkeiten nicht mehr geschlossen teilnehmen und blieben auf Anordnung des Dekans, Geistlicher Rat Bauer, ohne Präses, arbeiteten aber unverdrossen weiter. Eine beim Triembacher Wirt einberufene

- Bürgerversammlung unter Leitung des kgl. Bezirksamtmannes Graf Armannsparg verlief sehr stürmisch, aber ergebnislos. Die Lösung der Schwierigkeiten kam durch den Tod des Dekans und durch die Ernennung des Cooperators von St. Peter, Lorenz Widmann, zum Pfarrer von Berchtesgaden. Der spätere Dekan und Geistliche Rat Widmann blieb der besorgte, väterliche Präses der Gesellen bis 1921.
- 1888 Erstmaliges Auftreten eines Gesellen-Streichquintetts beim 25jährigen Priesterjubiläum des geliebten Präses Widmann. Errichtung einer eigenen „Krankenkasse“ für die Gesellen. Der monatliche Beitrag war vor allem für den Präses „sehr hoch“.
- 1889 Der Geselle Friedrich Liebers scheidet aus dem Berchtesgadener Verein aus und wird als Bruder Wilhelm Benediktiner-Missionar in Deutsch-Ostafrika.
- 1892 Der Gesellenverein beschließt, für 5 Jahre hindurch jährlich einen Sonderbeitrag zum Luitpold-Denkmal zu geben.
- 1893 Es bildet sich – Ausdruck einer fröhlichen und sorglosen Zeit – eine „rauchige“ Unterabteilung des KGV: Der „Rauchclub“. Mit 6 Pfennig monatlichen Beitrages wurde an den wöchentlichen Clubabenden die „qualmende Tätigkeit“ finanziert.
- 1894 Errichtung einer sehr regen „Zimmerstutzengesellschaft“ unter dem Schuhmachermeister Anton Ponn.
- 1896 Einführung des ersten Buchführungs-Kurses durch Bautechniker Johann Ponn.
- 1897 Gründung einer eigenen Theatergruppe „Concordia“. Die Vereinsabende mit religiösen, sozialen und allgemeinbildenden Vorträgen weisen einen ausgezeichneten Besuch auf, bis zu 90 aktive Mitglieder.
- 1910 „Die soziale Tat der Gesellenvereine und die Liebe zum Vaterland“ war der besondere Gedanke beim 50jährigen Stiftungsfest, das am 23. Juni festlich begangen und durch persönliche Spenden des Prinzregenten Luitpold von Bayern, des Freiherrn Felix von Ow, Bischof von Passau und von Kommerzienrat Kriß finanziert wurde und an dem 13 österreichische und 20 bayerische Gesellenvereine teilnahmen.
- 1914 Der 1. Weltkrieg setzt auch dem Berchtesgadener Gesellenverein stark zu: 27 Gesellen werden einberufen, 25 reisen wegen Arbeitsmangel bald ab. Die zurückbleiben, vergessen aber ihre Brüder an der Front nicht und bereiten ihnen mit dem Erlös von Veranstaltungen manche Freude. Das Leben des KGV in Berchtesgaden ist zwar schwach geworden, aber nicht abgestorben.
6. Januar 1920 Der „Berchtesgadener Anzeiger“ berichtet von einem „fürchterlichen Gedränge“ bei der Weihnachtsfeier des Gesellenvereins. 20 Heimkehrer werden freudig begrüßt und der 7 gefallenen Brüder wurde still gedacht. Neues Leben begann.

- 1927 20 Berchtesgadener Gesellen nehmen am Internationalen Gesellentag in Wien teil und künden mit anderen tausenden jungen Kolpingsöhnen zusammen der Welt ihr Wollen: „Familie, Demokratie und Völkerfriede“.
- 1928 überließ Freiherr von Schön der KGV einen geeigneten Platz für die neuerrichtete Sportgruppe des Gesellenvereins. Am 12. Sept. Einweihung des Sportplatzes mit einem Fußballfreundschaftsspiel: Berchtesgaden – DJK Traunstein, 6:0 für Berchtesgaden!
- 1930 70-Jahrfeier des Gesellenvereins. Handwerkerausstellung im Rathaus und Weihe des neuen K-Banners, Symbol der Treue zu Adolf Kolping und seinem Geist.
- 1933 Sieg des Ungeistes! Brutale Gegenaktion der SA am „Deutschen Gesellentag“ in München, an dem auch Berchtesgaden stark vertreten war. Wilde Jagd auf Kolpingsbanner und Kolpingszeichen. Karl Fuchs rettet das K-Banner Berchtesgadens, indem er es zusammenrollt und unter seinem Hemd verborgen nach Berchtesgaden bringt. Verbot des Gesellenvereines durch den nationalsozialistischen Staat.
- 1945 Nach den 12 Jahren des „Tausendjährigen Reiches“ sammeln sich wie in ganz Deutschland auch in Berchtesgaden die Kolpingssöhne zu neuer Tat im alten Geiste Kolpings, bereit, nach den furchtbaren und vernichtenden Stürmen der Hitler-Aera am Aufbau der Familie und des Staates mitzuarbeiten. Vereinslokal war nun Gasthaus „Neuhaus“.
- 1948 hatte sich bereits ein fester Stamm junger, tatkräftiger Männer gebildet, die entschlossen waren, die neue Zeit mitformen zu helfen und das Ideal Kolpings in persönlichem Bereiche und in der Öffentlichkeit mutig zu verwirklichen. Die Kolpingsfamilie – so ist der neue Name des ehemaligen Gesellenvereines – tritt zum 1. Male nach dem Krieg in die Öffentlichkeit mit der Aufführung der „Geigermette“ von Hugin. Religiöse, allgemeinbildende und sozial-politische Vorträge folgten im wöchentlichen Turnus und sprachen oft große Kreise der Bevölkerung an.
- 1949 Erste Bergmesse der Kolpingsfamilie – auf dem Watzmann-Hocheck. Seither finden sich jedes Jahr die Kolpingssöhne und ihre Freunde einmal auf einem der schönen Gipfel unseres Landes: am Hochkalter, Häuslhorn, Hoher Göll.
- 1950 feiert die Kolpingsfamilie ihr 90jähriges Bestehen durch eine, sowohl inhaltlich wie in der Gestaltung begeistert aufgenommene Handwerker-Ausstellung.
- 1951 Große allgemeinbildende Veranstaltungen im öffentlichen Rahmen (Waggerl, Conte Corti, Damas Ziegler, Prof. Traber, Prof. Probst). 30 Berchtesgadener Kolpingssöhne nehmen teil am Diözesantag in

München, der unter dem Leitgedanken Kardinal Faulhabers steht: „Die Aufrufe der Zeit sind Aufrufe Gottes. Sie rufen uns zur Verantwortung in allen Bereichen des Lebens: in Familie, Volk, Kirche und Staat.“

- 1952 Dritte und, bis heute, letzte Krise der Kolpingsfamilie: Schwierigkeiten zwischen alter und neuer Form in der Verwirklichung unseres Programmes. Bekämpfung der Person des Präses in der Öffentlichkeit. Stellung gegen „Deutsche Gemeinschaft“ und antichristliche Bestrebungen im sozial-politischen Bereich. Großer Einkehrtag unter dem Motto: „Jugend besinnt sich.“
- 1955 Durch Entgegenkommen des Ortspfarrers H. H. O. Schüller und freudigen Einsatz der Kolpingssöhne wird der Wunsch nach einem eigenen Heim sehr gut gelöst. Seitdem noch geregeltere Arbeit im Sinne des vierfachen Kolpingsprogrammes auf den Säulen der Religion, der Arbeitsamkeit, der Eintracht und des Frohsinns.
- 1960 Beginn der Hundertjahrfeier mit einem Einkehrtag in Salzburg und mit der Errichtung eines Bergkreuzes mit Inschrift: „Dem Herrn der Welt“ auf dem Hirschwieskopf.

„Wohin Gott den Menschen stellt, dort ist sein Beruf, dort gedeiht er am besten, dort soll er seine Kräfte entfalten ... In der Tüchtigkeit im Beruf liegt ein Hauptgrund der inneren Zufriedenheit, des rechten zuständigen Selbstbewußtseins, das den Mann ziert, und jener Ehre vor der Welt, die eigentlich niemand fehlen soll, und die Mann und Stand adelt ... Jeder wirkliche Beruf ruht in seinem wahren Grunde in einer religiösen Basis, so daß kein Beruf ohne den innigsten Zusammenhang mit der Religion gebracht werden kann.“

ADOLF KOLPING

Die Präses der KF Berchtesgaden

1. Meier Martin, Kooperator, 1860–62
2. Wimmer Josef, Kooperator, 1862
3. Dauer Hugo, Kooperator, 1862–63
4. Obermayer Lorenz, Kooperator, 1864–72
5. Hölzl Thomas, Kooperator, 1873
6. Reiter Max, Kooperator, 1874
7. Sittler Johann Bapt., Kooperator, 1876–82
8. Schmelz Andreas, Kooperator, 1883
9. Fedlmaier Matthias, Kooperator, 1884
10. Widmann L., k. Geistl. Rat und Dekan, 1884–1921
11. Stangassinger Ignatz, Kooperator, 1921–24
12. Veit Josef, Kaplan, 1924–31
13. Veit Alfons, Kaplan, 1931–33
14. Haas Anton, Kaplan, 1945–46
15. Pfeifer Anton, Kaplan, 1946–48
16. Mandl Franz, Religionslehrer, seit 1948

Die Senioren der KF Berchtesgaden

1. Kreiska Franz, Seiler, 1860–73
2. Kurz Johann, Sattler, 1873–93
3. Rumpf Matthias, Tischler, 1893–96
4. Springl Anton, Schuhmacher, 1896–97
5. Kreuz Franz Sebastian, Maler, 1897
6. Weinberger Ferdinand, Schneider, 1897–98
7. Hinterseer Martin, Schuhmacher, 1899
8. Brehm Alois, Schuhmacher, 1900–02
9. Springl Georg, Schreiner, 1903
10. Blum Heinrich jun., Schuhmacher, 1904–05
11. Fendt Sebastian, Salinenzimmermann, 1905–09
12. Kosian Hans, Schuhmacher, 1909
13. Fendt Sebastian, Salinenzimmermann, 1910
14. Koppenleitner Josef, Schuhmacher, 1910–13
15. Martin Leopold, Schneider, 1913
16. Mendl Johann, Goldarbeiter, 1913–14
17. Schmid Josef, Photograph, 1914–17
18. Leuthe Josef, Bäcker, 1917–18
19. Stockklausner Michael, Maler, 1919–24
20. Wohlgeschaffen Karl, Elektriker, 1924–26
21. Aigner Engelbert, Maschinensetzer, 1926–30
22. Gramiller Jakob jun., Maler, 1930–37

23. Fuchs Karl, Buchdrucker, 1937–42
24. Reichenwallner Max, Elektriker, 1945–46
25. Gramiller Jakob, Kaufmann, 1946–47
26. Baumann Tilo, Maurer, 1947–48
27. Kurz Josef, Sattler, 1948–49
28. Kurz Hans, Beamter, 1949–50
29. Angerer Josef, Schuhmacher, 1950–56
30. Koller Hans, Postbeamter, 1957
31. Kurz Franz, Angestellter, seit 1957

„Tüchtige Bürger sollen die Gesellen werden, zu tüchtigen Bürgern muß man sie erziehen. Tüchtige Bürger gedeihen aber nur in einem tüchtigen Familienleben.“

ADOLF KOLPING

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Adolf Kolping und seinem Programm

Papst Pius XII.:

„Adolf Kolping war ein Priester anspruchsloser Einfachheit; ein Priester innigster Gebetsverbundenheit mit Christus und seiner Heiligsten Mutter; ein Priester, dem Makellosigkeit und Reinheit der Seele ein kostbares und mit ängstlicher Sorgfalt zu behüten-des Kleinod bedeutete, ein Priester, der dem Volke, und zwar gerade den Armen des Volkes, lebte, vor allem seinen Gesellen, denen er das Beispiel des gottesfürchtigen Vaters, der Liebe der Mutter, die Wärme des fernen elterlichen Heimes in selbstloser Hingabe zu ersetzen suchte.“

Was Kolping an erster Stelle in die Herzen seiner jungen Freunde zu pflanzen und dort großzuziehen verstand, war ein Glaube, so fest, daß nichts ihn wankend machen konnte, eine fleckenlose Jugend, auch wenn sie sich nur um den Preis härtester Kämpfe erringen ließ. Er wußte eben, daß Glaube und Reinheit die durch nichts zu ersetzenden Grundpfeiler echten Ehe- und Familienglückes sind.“

Alt-Bundespräsident Prof. Dr. Th. Heuß:

„Seit 1902 weiß ich von Kolping. Seitdem ist er für mich eine fest umrissene Figur. Es ist etwas Rührendes, dieser Schuhmacher-geselle aus geringer, doch sauberer Umgebung, der den Beruf zum Priester in sich spürt, der in mühsamem Selbststudium lateinisch lernt, wenn er den Pfriemen weglegen konnte, der sich aus Eigenem den Weg zum Gymnasium, dann zur Universität öffnet, und dann als junger Priester in die Schwierigkeiten der Seelsorge gestellt wird. Dort aber erweist und entfaltet sich, was ein Mensch, der die Macht der Liebe in sich trägt und der den Ruf zur Verantwortung nicht überhören kann, durch seine gemeinschaftsgestaltende Kraft fertig bringt.“

Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer:

„Baut Euer Leben im Kleinen wie im Großen, in Hingabe, Treue, Fleiß zur Sache Kolpings. Mit Kolpings Worten rufe ich Euch zu: Brüder! Rüstig ans Werk! Die Zeit fordert Großes von uns. Mitten in die Bewegung der Zeit bauen wir ein Haus des Friedens und Gottes Segen wird darin walten!“

Kardinal Frings:

„Ich kenne im Bereich der katholischen Kirche und außerhalb keine Einrichtung, die so viel getan hätte für den Aufbau der christlichen Familien, wie der Katholische Gesellenverein, und wenn ich als Pfarrer in den Kreisen der Handwerker und Arbeiter eine musterhafte Familie fand, von der man sich ein paar Dutzend in der Pfarre wünschte, dann konnte ich fast immer feststellen, daß diese Familien – vielleicht seit Generationen – durch die Schule Adolf Kolpings gegangen waren. Und für die Zukunft gilt: Soll der wahre Friede und das stille Glück wieder-gefunden werden, so kann es nur geschehen durch den Wieder-aufbau und die Wiederherstellung der christlichen Familie. Dem Kolpingwerk wird bei dieser großen Aufgabe der Löwenanteil zufallen.“

„Stürzen auch politische Formen, die soziale Gesellschaft hat immer das praktische Christentum nötig, umso nötiger, je leidender sie geworden ist.“

ADOLF KOLPING

FESTFOLGE:

Sonntag, 7. Mai

10.00 Uhr ERÖFFNUNG DER HANDWERKERAUSSTELLUNG
der Kolpingsfamilie Berchtesgaden im Kreisjugendheim

Samstag, 13. Mai

15.00 Uhr KONFERENZ der Altsenioren, Senioren und Jung-
kolpingführer des Diözesanverbandes München-
Freising im Gasthof Neuhaus

20.00 Uhr FESTABEND in den Kurlichtspielen;
Aufführung des Schauspiels „Bleiben Sie bei uns,
Vianney“ von Georg Rendl durch die Kolpings-
familie Berchtesgaden

Sonntag, 14. Mai

8.00 Uhr STATIO und Aufstellung zum Kirchenzug im Luitpold-
park

8.30 Uhr FESTGOTTESDIENST auf dem Schloßplatz
Zelebrant: Msgr. Josef Thalhammer
Festprediger: Landespräses Heinrich Fischer

10.30 Uhr KUNDGEBUNG im Kurpark
Festredner: Dr. Anton Besold, MdB

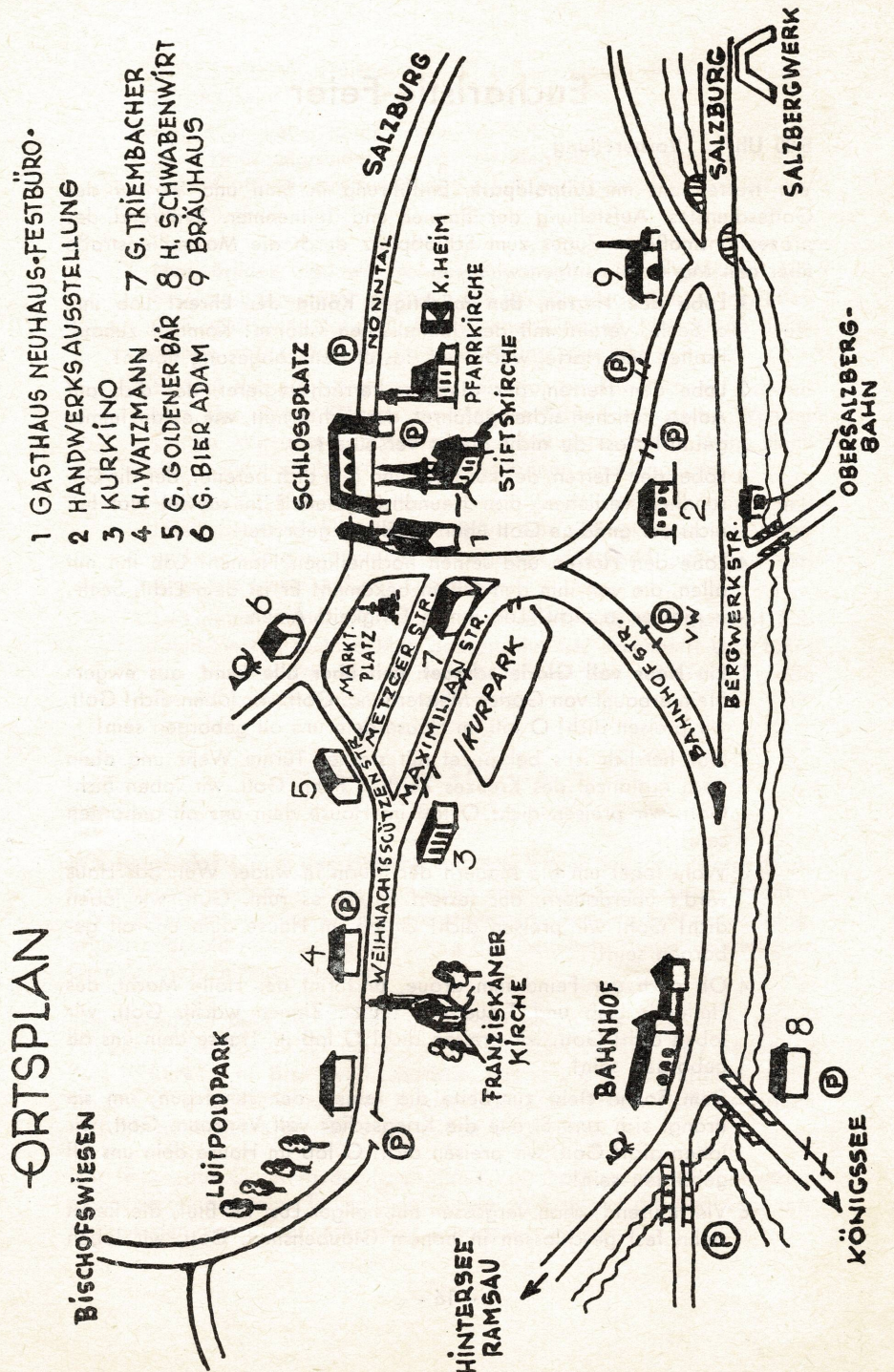
Nachmittag Zur freien Gestaltung (Handwerkerausstellung, Be-
sichtigungen, Ausflüge)

18.30 Uhr Fahrt über den Königssee nach St. Bartholomä
Königssee zur Maiandacht und Abschluß

Montag, 15. Mai

19.30 Uhr Requiem in der Pfarrkirche Berchtesgaden für die ge-
fallenen und verstorbenen Mitglieder der Kolpings-
familie Berchtesgaden

ORTSPLAN



Eucharistie-Feier

8.00 Uhr Vorbereitung

Wir treffen uns im **Luitpoldpark**. Einführung in Sinn und Verlauf des Gottesdienstes. Aufstellung der Banner und Teilnehmer. Während des prozessionsmäßigen Zuges zum Schloßplatz durch die Maximilianstraße über den Marktplatz singen wir:

1. **Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!** Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf, lasset den Lobgesang hören!
2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt, der dich erhält, wie es dir immer gefällt! Hast du nicht dieses verspüret?
3. Lobet den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!
4. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen! Lob ihn mit allen, die von ihm den Odem bekamen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

1. **Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land**, aus ewgem Stein erbauet von Gottes Meisterhand. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!
2. Gar herrlich ist's bekränzt mit starker Türme Wehr und oben hoch erglänzt des Kreuzes Zeichen hehr. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!
3. Wohl tobet um die Mauern der Sturm in wilder Wut, das Haus wird's überdauern, auf festem Grund es ruht. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!
4. Ob auch der Feind ihm dräue, anstürmt der Hölle Macht, des Heilands Lieb und Treue auf seinen Zinnen wacht. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!
5. Dem Sohne steht zur Seite die reinste der Jungfrau; um sie drängt sich zum Streite die Kriegsschar voll Vertraun. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!
6. Viel tausend schon vergossen mit heilger Lust ihr Blut; die Reihn stehn fest geschlossen in hohem Glaubensmut. Gott, wir loben

dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!

7. Auf, eilen liebentzündet auch wir zum heiligen Streit! Der Herr, der's Haus gegründet, uns ewgen Sieg verleiht. Gott, wir loben dich! Gott, wir preisen dich! O laß im Hause dein uns all geborgen sein!

1. **Nun, Brüder, sind wir frohgemut**, so will es Gott gefallen! Die Seelen singen uns im Blut, nun soll ein Lob erschallen! Wir grüßen dich in deinem Haus, du Mutter aller Gnaden. Nun breite deine Hände aus, dann wird kein Feind uns schaden!
2. Es lobt das Licht und das Gestein gar herrlich dich mit Schweigen. Der Sonne Glanz, des Mondes Schein will deine Wunder zeigen. Wir aber kommen aus der Zeit ganz arm in deine Helle und tragen Sünde, tragen Leid zu deiner Gnadenquelle.
3. Wir zünden froh die Kerzen an, daß sie sich still verbrennen, und lösen diesen dunklen Bann, daß wir dein Bild erkennen. Du Mutter und du Königin, der alles hingegeben, das Ende und der Anbeginn, die Liebe und das Leben!
4. Laß deine Lichter hell und gut an allen Straßen brennen! Gib allen Herzen rechten Mut, daß sie ihr Ziel erkennen! Und führe uns in aller Zeit mit deinen guten Händen, um Gottes große Herrlichkeit in Demut zu vollenden!

- SCHLOSSPLATZ -

8.30 Uhr

Wir feiern das Opfer des HERRN; mit IHM sagen wir dem Vater Dank für alle Liebe, die er uns als seinen Kindern erweist, für seine Gnadenführung, die uns in seine Kirche geführt und der Gemeinschaft der Kolpingbrüder zugesellt hat, für die 100 Jahre des Bestehens dieser brüderlichen Gemeinschaft in Berchtesgaden.

Wir begegnen dem HERRN im Wort, das er zu uns und durch seinen Priester zu uns spricht. Er möge uns im Glauben stärken. **Wir begegnen dem HERRN im hl. Brot der Eucharistie**, das er uns im Opfermahl reicht, um uns zu einer Gemeinde der Kinder Gottes an seinem Tisch zu formen und mit göttlicher Kraft für unser Leben auszurüsten.

Wir feiern das Opfer in der Form eines Volkshochamtes. Wir antworten dem Priester auf seine liturgischen Zurufe. Wir singen die Loblieder und preisen den Vater, der sich unser erbarmt.

Zum Eingang singen wir:

1. **Erhöre, Herr, erhöre mich** und steh mir bei barmherziglich in allen meinen Nöten! Wenn noch so tief mein Herz betrübt, du bist's, der ihm den Frieden gibst, drum will zu dir ich beten.
2. Ich ruf dich, wenn die Sonn aufgeht, wann mitten sie am Himmel steht, und wann sie abgegangen. Mein Flehen steigt zu dir empor, du neigst zu mir dein gnädig Ohr, verscheuchst des Herzens Bangen.
3. Wann ich nur hoff auf dich allein, so wirst du Trost und Schild mir sein, wirst allzeit für mich sorgen. In aller Trübsal und Gefahr bleibst du mein Zuflucht immerdar, bei dir bin ich geborgen.

Zum Gloria:

Fröhlich laßt uns Gott lobsing, hocheufreut laßt uns heut ihm Anbetung bringen! In des Himmels hohe Chöre stimmt ein: Gott allein, unserm Gott sei Ehre!

Oratio: Priester

Epistel: Subdiakon

Zum Graduale:

1. **Komm, Schöpfer Geist**, kehr bei uns ein, besuch das Herz der Kinder dein, erfüll uns all mit deiner Gnad, die deine Macht erschaffen hat.
2. Der du der Tröster wirst genannt, vom höchsten Gott ein Gnadenpfand, du Lebensbrunn, Licht, Lieb und Glut, der Seele Salbung, höchstes Gut.

Evangelium: Diakon

Predigt: Landespräses Fischer

Zum Credo:

Fest soll mein Taufbund immer stehn, ich will die Kirche hören. Sie soll mich allzeit gläubig sehn und folgsam ihren Lehren. Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad in seine Kirch berufen hat; nie will ich von ihr weichen!

Nach dem Oremus:

Fürbitten (H. H. Präse Mandl)

Wir antworten: **Wir bitten dich, erhöre uns.**

Zur Bereitung der Gaben:

1. Wir weihn der Erde Gaben dir, Vater, Brot und Wein; das Opfer hoherhaben wird Christus selber sein. Er schenkt dir hin sein Leben, gehorsam bis zum Tod, uns Arme zu erheben, aus tiefer Schuld und Not.
2. Sieh gnädig auf uns nieder, die wir in Demut nahn; nimm uns als Christi Brüder mit ihm zum Opfer an. Laß rein uns vor dir stehen, von seinem Blut geweiht, durch Kreuz und Tod eingehen in deine Herrlichkeit.

Wir geben unser persönliches Opfer für die Entwicklungshilfe der Kolpingssöhne.

Präfation: Priester

Zum Sanktus:

Laßt uns erheben Herz und Stimm, den großen Gott zu loben mit Cherubim, mit Seraphim, mit allen Mächten droben! Der Preisgesang der Herrlichkeit durchtöne Erd und Himmel weit! Singt: Heilig, heilig, heilig! Gott Sabaoth, der große Gott, der starke Gott, der ewge Gott, Gott, unser Gott, ist heilig!

Nach der hl. Wandlung Stille.

Pater noster: Priester

Zum Agnus Dei:

1. **O du Lamm Gottes**, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!
2. O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!
3. O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, gib uns den Frieden!

Wir entbieten uns den Friedensgruß, indem wir uns gegenseitig die Hände reichen.

Zur Austeilung der Hl. Speise:

1. **Im Frieden dein**, o Herre mein, laß ziehn mich meine Straßen! Wie mir dein Mund gegeben kund, schenkst Gnad du ohne Maßen, hast mein Gesicht das selge Licht des Himmels schauen lassen!
2. Mir armen Gast bereitet hast das reiche Mahl der Gnaden. Das Lebensbrot stillt Hungers Not, heilt meiner Seele Schaden. Ob solchem Gut jauchzt Sinn und Mut mit alln, die du geladen.

3. O Herr, verleihe, daß Lieb und Treu in dir uns all verbinden, daß Herz und Mund zu jeder Stund dein Freundlichkeit verkünden, bis nach der Zeit den Platz bereit an deinem Tisch wir finden!

Postcommunio: Priester

Nach dem Segen:

1. **Großer Gott, wir loben dich**, Herr, wir preisen deine Stärke; vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu.
3. Heilig, Herr, Gott Sabaoth, heilig, Herr der Himmelsheere, starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind erfüllt von deinem Ruhm: alles ist dein Eigentum!

Beim Auszug des Priesters:

1. **Ein Gotteshaus steht zu Köln am Rhein**, die wandernden Burschen sie treten dort ein. Zu Füßen des Altars am steinernen Grab, da knien sie nieder mit Bündel und Stab.
2. „Ihr wandernden Burschen, o saget mir an: Was hat der im Grabe euch Gutes getan? Läg' Vater und Mutter dort unter dem Stein, ihr könntet nicht stiller und dankbarer sein.“
3. „Einst war's um uns Burschen gar trostlos bestellt, wir waren verstoßen und fremd in der Welt! Da tat er sein Haus auf und rief uns hinein, wollt mehr noch als Vater und Mutter uns sein.“
4. Vordem war er selbst mit dem Stab in der Hand gezogen als Schustergeselle durchs Land. Der Schustergeselle von Köln an dem Rhein ward Priester und schuf den Gesellenverein.
5. Man hat ihn begraben hier unter dem Stein, doch schließet der Stein seine Lieb nicht ein. Wir wandern durch Deutschland und weiter hinaus und grüßen die Brüder und sind wie zu Haus.
6. Und ob wir auch wandern und kommen und gehn, die Liebe, die Treue, sie bleiben bestehn. Woher auch des Wegs und wohin wir auch ziehn, wir danken hier Kolping und beten für ihn!

- Kundgebung -

10.30 Uhr

Wir treffen uns pünktlich im Kurpark

Grußworte: Senior von Berchtesgaden
Bürgermeister von Berchtesgaden

Es spricht unser Erzbischöflicher Referent: Domkapitular Msgr. Thalhammer
Lied:

1. **Wir geben der Erde ein neues Gesicht** und pflanzen die Banner in heiliges Land, wir sorgen, daß um uns das Morsche zerbricht und reichen einander die friedliche Hand.
2. Wir stehen zu Kolpings erleuchtetem Geist, Gesellen des Himmels, Gesellen der Tat, die Glauben und Werkkraft den Menschen beweist, wir Heerschar der Säer und Schnitter der Mahd.
3. Wir schreiten hinein in die kommende Zeit als schaffendes, treues und tapferes Geschlecht, zum Dienen, zum Lieben und Wirken bereit, wir kämpfen für Gott und wir stehen zum Recht.

Festansprache: Dr. Anton Besold, MdB.

Lied:

1. **Auf, Gesellen, in die Weite!** Unser Banner ist entrollt. Hand in Hand steht Seit' an Seite, wenn ihr stark und frei sein wollt. Wollt ihr siegen, müßt ihr kämpfen, kämpfen stets mit Gott vereint. Heil, euch Söhne Adolf Kolpings, Heil der neuen bessren Zeit.
2. Schwarzes „K“ auf unserem Banner, das durchflattert alle Welt; Zeichen sei uns, ernste Mahnung, daß sich Kolpings Werk erhält. Schon erglöh't am hohen Himmel siegverheißend uns ein Licht. Kolpingssöhne, in die Weite und vergeßt nicht eure Pflicht!
3. Gold das Banner in der Mitte, das die Liebe zeigt zu dir! Vater Kolping, hör mein Bitten, Vater Kolping, sei mit mir! Laß auch mich im hehren Streben für Familie, Volk und Recht Baustein sein am Völkerfrieden, Wegbereiter und nicht Knecht.
4. Kolpingsbanner, Bundeszeichen, mahnst mich stets an das Gebot: Nicht zu wanken, nicht zu weichen, treu zu sein bis in den Tod. Stolz seh ich die Brüder stehen in den dichtgescharten Reihn. Banner, dir will ich geloben: Ewig treu und wahr zu sein.

Schlußwort: Richard Faas, Diözesanpräsidium

Lied:

1. 's war einst ein braver Junggesell, er lebe ewig hoch! Sein Name klingt so weit, so hell. Vater Kolping lebe hoch! Vater Kolping lebe hoch!
2. Er machte Schuhe blank und fein, als er die Welt durchzog. Doch blieb sein Herz stets fromm und rein. Vater...
3. Der Schuster ward ein Priester dann, Gott war es, der ihn wog. Hört, welch ein Werk er da ersann! Vater...
4. Er wollt Gesellenvater sein, das Handwerk liebt er noch. Er gründet den Gesellnverein. Vater...
5. Vater Kolping ehre jedermann, der solch ein Werk ersann. Ihr Brüder reichet euch die Hand! Vater...

Deutschlandlied

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland,
Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.
Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland!

Es spielt: Kurorchester Berchtesgaden
Kolpingskapelle Freising

„Mit der Verleugnung der göttlichen und ewigen Gerechtigkeit wird die irdische und weltliche Gerechtigkeit haltlos und stürzt in sich zusammen.“

ADOLF KOLPING

Worte Adolf Kolpings

I. Ueber Glaube und Religion:

„Ohne Gott und mit Gott, das ist ein himmelweiter Unterschied.“

„Die Religion ist der Kern, das Mark von allem menschlichen Tun, und davon absehen wollen, ist Torheit oder Schlechtigkeit.“

„Die Religion spannt jede gute Kraft im Menschen.“

„Wer wahrhaft vom Glauben ergriffen ist, der ergreift auch alle, über die er gebieten kann, mit seinem Glauben.“

„Es gehört mehr Mut dazu, ein guter Christ zu sein, als ein schlechter.“

II. Ueber Ehe und Familie:

„Wer die Schäden unseres Volkslebens heilen will, der helfe unserem Familienleben.“

„Ohne Heiligkeit der Ehe ist die wahre Wohlfahrt des Vaterlandes nicht möglich.“

„Was tief unten im Menschen liegt, arbeitet sich in der Ehe gern heraus.“

„Eine Familie gründen heißt ein Gotteshaus bauen, da muß der Anfang des Hauses schon geweiht sein, und mit Gebet und Segen soll er vollendet werden. Auf dem Giebel dieses Hauses muß das Kreuz des Glaubens stehn. In seinem Innern muß der Altar der Gottesfurcht errichtet werden. Und es darf das tägliche Opfer der Liebe nicht fehlen.“

„Man muß den Kindern mehr rechte Sorge zuwenden, als der ganzen übrigen Wirtschaft.“

III. Ueber Arbeit und Beruf:

„Was du aus dir machst, das bist du, was du bist, nicht was du zu sein meinst, das giltst du anderen Menschen. Alle Welt aber fordert von dir, daß du in deinem Stande tüchtig bist.“

IV. Ueber Volk und Staat:

„Nicht hoch zu Roß, nicht mit gelehrten Theorien kann dem Volke geholfen werden, wir müssen vielmehr, wenn wir wirken wollen, vom hohen Pferde herabsteigen, wie der Samariter des Evangeliums uns dem Verwundeten nähern, uns über ihn beugen, Oel und Wein in seine Wunden gießen, wir müssen uns wie ein Prophet über den entschlafenen Knaben, über den Leichnam der Gesellschaft ausstrecken, Mund auf Mund, Herz auf Herz, um so mit unserem Atem den erstarrten Leib zu beleben, um mit unserem warm pulsierenden Herz die kalt gewordenen Herzen wieder schlagen zu machen.“